

# DAS WÄRE ILL



**Botte des Rennsteigvereins  
Begründet 1897 von Ludwig Hertel**

25 Jahre - Neue Folge

Suhl, August 2019

26. Jahrgang Nr. 3



28. Thüringer Wandertag in Breitungen an der Werra am 18.05.2019

\* \* \* \* \*

Rennsteigverein 1896 e.V., gegründet am 24. Mai 1896 auf dem Waldhaus „Weidmannsheil“ bei Steinbach am Wald, Mitglied des Deutschen Wanderverbandes e.V., Sitz Kassel, ausgezeichnet mit der Eichendorff-Plakette

## Mit einem kräftigen „Gut Runst“ begrüßen wir im Rennsteigverein

### OG Zapfendorf

Sabine Wiesmann und Edmund Vetter aus Bad Staffelstein  
Marion Schaub aus Unterleiterbach

### OG Hainich-Rennstieg

Christine Lieberknecht aus Ramsla

### OG Stedtfeld

Regina Lutz aus Eisenach



Bildquelle: [http://smiles-world.de/  
template/image/world\\_smile.png](http://smiles-world.de/template/image/world_smile.png)

### *Der Rennsteigverein gratuliert seinen Jubilaren*

#### Zum 50. Geburtstag:

Bernd Nebeler, OG Weida  15.08.  
Andrea Kirchner, OG Hörschel 27.08.  
Peter Kirchner, OG Hörschel 29.10.


#### Zum 60. Geburtstag:

Annette Trebes, OG Steinbach a. W. 01.08.  
Silvia Winkler, OG Hainich 16.08.  
Frank Heise, OG Hörschel 14.09.  
Ute Lorey, OG Hörschel 14.09.  
Ludger Konopka, OG Neuenhof 20.09.  
Lothar Ost, OG Hainich 11.10.  
Ilona Gaulke, OG Suhl  27.10.

#### Zum 65. Geburtstag:

Birgit Bärenklau, OG Stedtfeld 03.08.  
Karin Hillmer, OG Neuenhof 15.08.  
Tilo Freiboth, OG Ruhla 30.08.  
Mechthild Wolf, OG Hainich 02.09.  
Kirsten Griebel, OG Neuenhof 03.09.  
Bärbel Thomas, OG Zapfendorf 05.09.  
Marion Schaub, OG Zapfendorf 13.09.  
Hannelore Schmöger,  
OG Waltershausen 28.09.  
Edith Renner, OG Weida 03.10.  
Maria Schneider, OG Zapfendorf 11.10.  
Gudrun Kirsch, OG Stedtfeld 28.10.

#### Zum 70. Geburtstag:

Ursula Füchsel, OG Suhl  06.08.  
Dores Rößner, OG Stedtfeld 09.08.  
Siegfried Zacher, OG Suhl 23.08.  
Manfred Kaiser, OG Suhl 10.09.  
Detlef Weiß, OG Suhl 13.09.  
Sigrun Järschke, OG Hörschel 09.10.  
Gert-Konrad Götze, OG Ruhla 29.10.

#### Zum 75. Geburtstag:

Klaus Zeuler, OG Zapfendorf 06.08.

#### Zum 75. Geburtstag:

Rosmarie Wagner, OG Suhl  13.08.  
Ulrike Bartholomäus, OG Suhl 18.08.  
Joachim Schäfer, OG Hörschel 23.08.  
Christa Prantz, OG Hörschel 16.09.  
Gerhard Pohl, Hauptverein 23.09.  
Joachim Prantz, OG Hörschel  23.09.  
Bärbel Eppelin, OG Ruhla 27.09.  
Sophia Görtler, OG Zapfendorf 27.09.  
Norbert Görtler, OG Zapfendorf 06.10.  
Inge Janson, OG Zapfendorf 10.10.  
Peter Sedelmaier, OG Zapfendorf 20.10.  
Edith Schmitt, OG Zapfendorf 22.10.


#### Zum 80. Geburtstag:

Christel Schnell, OG Suhl 01.08.  
Inge Metasch, Hauptverein 08.08.  
Hiltrud Riehm, OG Suhl 17.08.  
Siegfried Schafhauser,  
OG Zapfendorf  27.08.  
Ingrid Aurin, OG Hainich 28.08.  
Hans Kirchner, OG Suhl 02.09.  
Hella Hiltcher, OG Suhl 15.09.  
Siegfried Sperling, Hauptverein 15.09.  
Christa Kirstein, OG Ruhla 01.10.  
Hans-Wolf Oberreuter, OG Weida 14.10.  
Hans-Joachim Zirpel, OG Hainich 18.10.  
Isolde Strube, OG Harthgemeinde 31.10.

#### Zum 85. Geburtstag:

Anneliese Höhn, OG Suhl 29.08.  
Marlies Reismann, OG Hainich 29.09.  
Brigitte Gärtner, OG Steinbach a. W. 02.10.  
Hans Röder, OG Zapfendorf 21.10.

#### Zum 90. Geburtstag:

Alois Sticker, OG Steinbach  01.10.

## Aus den Ortsgruppen

### OG Hörschel-Eisenach

#### 14. Mai 2019 – Tag des Wanderns

Dies ist eine Initiative des Deutschen Wanderverbandes und es fanden an diesem Tag zahlreiche Veranstaltungen in allen Bundesländern statt.

Der Rennsteigverein 1896 e.V. Ortsgruppe Hörschel-Eisenach rief zu einer „Sternwanderung“ mit Ziel „Tummelsberghütte“ auf. Dieser Einladung folgten Wanderfreunde vom Rhönklub Eisenach, vom Rennsteigverein OG Neuenhof, OG Stedtfeld, OG Hörschel-Eisenach sowie Einzelwanderer.

Bei herrlichem Sonnenschein, verziert mit kleinen Deko-Wolken, machten sich 66 Wanderer und 3 „Fellnasen“ auf den Weg dorthin. Kurz vor dem Erreichen der Tummelsberghütte wurden die Wanderfreunde von einem guten Bratwurstduft in die richtige Zielrichtung geführt. Das „Bratwursttalent“ Eckhard Grosch hatte bereits die ersten Bratwürste fertig und so konnten wir uns sogleich nach der Wanderung stärken. Zur Bratwurst gab es „Rennsteig Premium Pils“.

Ein Heizstrahler brachte eine mollige Wärme in die Tummelsberghütte und es kam eine super Gemütlichkeit auf. Rege wurde sich über das beliebteste Freizeitvergnügen „Wandern“ und über die bevorstehenden und vergangenen Wanderziele ausgetauscht.

Als kleine Erinnerung an diesem Wandertag gab es für jeden Wanderer die Plakette „14. Mai Tag des Wanderns 2019“. Das Thema „Insekten“ kam an diesem Tag auch nicht zu kurz und so verteilte Hans-Joachim Voigtländer „Blühende Landschaft“, Samentütchen, darin „Heimische Wildblumenmischung“.

Es war ein gelungener Wandertag!



Foto: Christel Bindel

*Ute Lorey*

### OG Hainich-Rennstieg

#### 25 Jahre OG Hainich-Rennstieg

Das 25-jährige Bestehen der Ortsgruppe war für uns ein Anlass, diesen Höhepunkt in würdigem Rahmen zu begehen. Schon Anfang des vergangenen Jahres legten wir im Vorstand einige wichtige Punkte für dieses Jubiläumsjahr fest und

verschickten im Dezember zusammen mit den Wanderplänen und Weihnachtsgrüßen an alle Mitglieder der OG die Einladung zu unserer vorgesehenen Festveranstaltung.

Auf weitere Höhepunkte hatten wir im Wanderplan hingewiesen.

Einer davon war unsere Wanderung am Gründungstag, dem 09.04., welche wir schon seit vielen Jahren regelmäßig in der Hainichregion durchführen. Nur diesmal etwas anders: Für unsere Ortsgruppenmitglieder, welche nicht mehr so gut zu Fuß sind, hatten wir Pferdekutschen bestellt, um sie zum Ziel unserer Jubiläumstour „Das Ihlefeld“ zu bringen und alle anderen wanderten natürlich. Dort hatten wir einen kleinen Imbiss vorbereitet und mit kalten und warmen Getränken auf unser Jubiläum angestoßen. Trotz der niedrigen Temperaturen an diesem Tag waren über 50 Ortsgruppenmitglieder zu dieser kleinen Feier zum Gründungstag gekommen. Die Festveranstaltung, welche am 12.04. im Landhotel „Zum Braunen Hirsch“ in Kammerforst stattfand, war für alle Teilnehmer ein besonderes Erlebnis und ein Höhepunkt im Jubiläumsjahr. Mit 110 Ortsgruppenmitgliedern und Gästen war der Saal des Hauses voll besetzt. Einige von ihnen waren aus anderen Bundesländern weit angereist. Unter den Gästen konnten wir ebenfalls die Präsidentin des Thüringer Wanderverbandes Christine Lieberknecht, unseren Fürsther Kurt Enzi, den stellvertretenden Landrat des UH-Kreises und den Bürgermeister unserer Heimatgemeinde begrüßen. Bevor ich die Veranstaltung eröffnete, stimmten einige Musiker des Musikvereins Kammerforst den Abend ein. Mit einem Gläschen Sekt wurde auf die 25 Jahre sowie auf das zukünftige Vereinsleben angestoßen.

*Wandern stärkt die Seele und die Beine,  
kürzt die öde Zeit -  
und es schützt uns durch Vereine  
vor der tristen Einsamkeit.*

Mit diesem leicht veränderten Zitat von J. Ringelnatz – man kann es als Grundgedanken für uns als Wandervereine sehen – begann meine Festrede.

Einen Vergleich des 25-jährigen Bestehens des Vereins und einer Silbernen Hochzeit konnten wohl alle Anwesenden nachvollziehen.

Dazu ein kleiner Auszug:

*„Die vergangenen 25 Jahre – Mitglied im Rennsteigverein und die Verbindung zur Wanderbewegung kann man, wenn ich so darüber nachdenke, auch mit einer Silbernen Hochzeit vergleichen.*

*- Angefangen beim Kennenlernen: Ich entdeckte die Liebe zum Wandern.*

*- Als Verlobung mit dem Verein könnte man die Erstbegehung des Rennstiegs 1993 bezeichnen und*

*- die Hochzeit war die Gründung der Ortsgruppe und somit der Beitritt zum Rennsteigverein 1896 e.V.*

*So lassen sich einige Punkte, grob gesehen, im Ablauf mit einer Ehe und 25 Jahren*

*Vereinsleben vergleichen.*

*So z.B.:*

*Die gegenseitige Liebe und Achtung in der Ehe ist sehr wichtig – im Verein ist es ähnlich.*

*In der Ehe gibt es Höhen und Tiefen, manchmal hat man Stress miteinander, wie auch in der Vereinsarbeit usw.“*

Mit persönlich erlebten und lustigen Begebenheiten sowie mit der Darstellung von Höhen und Tiefen der 25-jährigen Geschichte der Ortsgruppe Hainich-Rennstieg gestaltete sich der Vortrag als sehr interessant und kurzweilig.

In den darauf folgenden Grußworten würdigten die Redner die gute Zusammenarbeit und betonten, wie wichtig eine gute Vereinsarbeit ist.

Mit ihrer Beitrittserklärung zum Rennsteigverein 1896 e.V. überraschte uns Christine Lieberknecht an diesem Abend.

Nach den Grußworten erfolgte die Ehrung verdienstvoller Mitglieder der Ortsgruppe.

Die Auszeichnung mit der Silbernen Ehrennadel des Thüringer Wanderverbandes, überreicht durch die Präsidentin Christine Lieberknecht, erhielt die Wanderfreundin Margrit König für ihre sehr aktive Mitarbeit im Rennsteigverein.

Des Weiteren erhielten 19 Mitglieder der Ortsgruppe für ihre 25-jährige Mitgliedschaft eine Ehrenurkunde sowie ein kleines Erinnerungsgeschenk.



Mit einem gemeinsamen Abendessen und netten Gesprächen ging der Abend viel zu schnell zu Ende. Wir können aber sagen, es war eine gelungene Veranstaltung, an die sich hoffentlich jeder gerne und noch lange erinnern wird.

*Gerd Betzold*

## Der Vorstand informiert

### Hohe Auszeichnung für Mitglieder des Rennsteigvereins

Am 13.04. bei der Delegiertenversammlung des Wanderverbandes Thüringen in Waltershausen wurden drei Mitglieder des Rennsteigvereins ausgezeichnet.

Lutz Hähner erhielt für seine vielfältigen Verdienste aus der Hand der Präsidentin des Landesverbandes Thüringen Christine Lieberknecht die Goldene Ehrennadel des Landesverbandes. Besonders hervorzuheben ist dabei seine äußerst gute Organisation und Vorbereitung der Wimpelwanderung nach Detmold, die er und seine Frau Susanne in gewohnter Weise bewerkstelligt hatten.

Susanne Hähner erhielt die Silberne Ehrennadel des Landesverbandes Thüringen für die erfolgreiche Unterstützung ihres Mannes bei seinen vielen Tätigkeiten im Rennsteigverein, im Landesverband sowie in der OG Hainich-Rennstieg.

Eine zweite Auszeichnung wurde Lutz Hähner an diesem Tage zuteil. Er erhielt



aus der Hand des Vizepräsidenten des Landesverbandes Thüringen und Beiratsmitgliedes im Deutschen Wanderverband Prof. Dr. Jens Göbel die Silberne Ehrennadel des Deutschen Wanderverbandes für sein Engagement zur Vorbereitung des 2017 stattgefundenen Wandertages in Eisenach und für die Vorbereitung zur Wimpelwanderung.

Ulrich Böckel, der nahezu alle Sitzungen mit den verschiedensten Gremien um den Wandertag 2017 in Eisenach im Auftrag des Rennsteigvereins wahrnahm und das über einen Zeitraum von drei Jahren, wurde für diese Leistung ebenfalls durch Herrn Prof. Dr. Jens Göbel mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

Die Auszeichnung des Wanderverbandes sollte zum Deutschen Wandertag in Winterberg erfolgen, doch der Verband hat seine Statuten geändert und es werden nur noch Ehrungen in Gold beim Wandertag verliehen.

Der Rennsteigverein gratuliert seinen Mitgliedern ganz herzlich zu diesen Ehrungen.

*Kurt Enzi* - Fürsteher des RV 1896 e.V.

## Aus den Ortsgruppen

### OG Neuenhof

#### Baudenabend mit Wanderung zum Forsthaus Thiemsburg

Nach schon traditionellem Brauch findet jährlich unser Baudenabend mit vorheriger Wanderung statt. Ein Highlight des Jahres und aus dem Wanderkalender nicht mehr wegzudenken.

Am Samstag, den 13. April, war es nun endlich wieder soweit. Wanderführer Hartmut Bornscheuer und seine Andrea organisierten und führten auch in diesem Jahr wieder die Wanderung. Nach einer kurzen Busfahrt ab Neuenhof war der Ausgangspunkt, das Restaurant „Harth-Haus“ erreicht. Von hier aus waren es nun ca. 7,5 km Wegstrecke bis zum Ziel, dem Forsthaus Thiemsburg im Nationalpark Hainich.

Unter dem Motto „Natur Natur sein lassen“ begeistert der „Urwald mitten in Deutschland“ - der Nationalpark Hainich die Besucher. Er ist 7.500 ha groß, wurde 1997 gegründet und ist seit 2011 UNESCO-Weltnaturerbe. Im Frühling lockt der Hainich mit seinem reichen Bestand an Frühblühern. Bald erfreuen sich die Wanderer über dichte Teppiche aus Bärlauch. In der Wildnis des naturbelassenen Buchenwaldes finden Wildkatze, Specht, Fledermaus und Co. ihr Zuhause. An dessen Fuß informiert das Nationalparkzentrum auch über das UNESCO-Weltnaturerbe „Buchenurwälder der Karpaten und Alte Buchenwälder Deutschlands“, zu dem der Nationalpark Hainich gehört. Aus imposanter Höhe kann man den Nationalpark auf dem Baumkronenpfad „begehen“ und die Aussicht genießen.



Nach dem legendären „Runstgesang“, angestimmt durch unseren stimmungsvollen Sänger und Wanderführer Hartmut, ging es auf den Weg. Von den insgesamt 19 hervorragend beschilderten Pfaden und Rundwanderwegen aus lassen sich Jahrhunderte alte Buchenwald-Relikte und imposante Baumveteranen bewundern. Aber erstmal Stopp am „Schilderwald“! Wanderführer Hartmut kannte natürlich den

Wegweiser und brachte uns sicher auf den richtigen Weg.

Doch der Hainich hat nicht nur Wald und Bäume zu bieten. Unterwegs überraschte die Landschaft mit unterschiedlichsten Eindrücken. Ein bisschen etwas von der „Lüneburger Heide“ – Sträucher und Hügel – wobei diese Landschaft hier natürlich einzigartig ist. Zudem kommen große Bestände an Frühlingsblüher, wie Märzenbecher und Buschwindröschen, vor. Auch Wildkatzen sollen wieder heimisch geworden sein. Nach einer kurzen Rast und Einsammlung der „Nachzügler ...“ ging es weiter Richtung Ziel. Die Sonne hatte nun auch ein Einsehen und zeigte sich von ihrer besten Seite.

Die 7,5 km lange Wegstrecke war nun fast geschafft und das Ziel in Sicht. Mitten im Nationalpark Hainich, direkt am Nationalparkzentrum unweit des Baumkronenpfades, befindet sich das Forsthaus Thiemsburg, welches nach langer Geschichte am 04. April 2007 wieder neu eröffnet wurde.



Eine interessante und abwechslungsreiche Wanderung ging zu Ende. Als Lohn durften wir uns jetzt auf den Baudenabend freuen. Bei Thüringer Gastlichkeit, Thüringer Kost und dem ein oder anderen Bierchen wurde es nun gemütlich. Bei schönen Gesprächen, einem Tänzchen bei guter Musik fand der Abend ein geselliges Ende.

Auf ein „Gut Runst“ und den nächsten Baudenabend im kommenden Jahr.

*Harald Eichmann*

### **Wanderung zum Metilstein in Eisenach**

„Ich wollte die Wartburg schon immer mal von dem Aussichtspunkt dort drüben sehen“ – so der Wunsch des ein oder anderen von uns. Dort drüben, das ist der Metilstein. Das Plateau wird von einem Steilhang geschützt. Auf der Nordseite



ist eine Wall-Graben-Situation erkennbar. Im Süden, Osten und teilweise noch Norden schließt sich ein aus dem Fels sich herausarbeitender Halsgraben an. Auf der höchsten Stelle liegen die Reste einer turmähnlichen Erhöhung. Das Fundmaterial lässt auf eine Entstehung der Burg in der ersten Hälfte des 13. Jh. schließen. Von 1248 - 1274 tritt ein Friedrich von Metilstein aus der Linie der Herren von Treffurt in den Quellen auf (so die Geschichte).

Unabhängig von der Geschichte hat man von hier aus einen wunderschönen Blick auf die Wartburg, was wir auch später erfahren durften und womit unser Anfangs erwähnter Wunsch in Erfüllung ging.



Wanderführer Peter, ein Eisenacher, ließ es sich nicht nehmen, mit uns gemeinsam den Weg dorthin zu erwandern. Nach einer kurzen Zugfahrt ab Hirschfeld war der Ausgangspunkt der Wanderung nahe dem Opel Werk erreicht.

Das trübe und regnerische Wetter versuchten wir mit unserem legendären Runstgesang zu vertreiben und machten uns auf den Weg –

etwa 3,5 km bis zum Ziel. Nach einem kurzen Aufstieg konnten wir den schönen Ausblick über die Stadt Eisenach genießen. Dieses Mal mussten wir während der Wanderung mit den Wetterverhältnissen kämpfen. Sturm und Regen konnten uns aber nicht davon abhalten, den Weg fortzusetzen und das Ziel zu erreichen.

Denn auf dem Gipfel angekommen, konnte man sehen, dass es sich gelohnt hat. Einzigartig der Ausblick und die Sicht auf die Wartburg.

Nach dem stürmischen



aber lohnenden Aufstieg schlich sich so langsam der Hunger ein. Also setzten wir die Wanderung Richtung Eisenach fort.

Im Gasthof Augustiner Bräu fand der Tag einen Abschluss mit Thüringer Gastlichkeit, einem deftigen Mittagessen und noch schönen Gesprächen. Mit Sicherheit wird der ein oder andere von uns diesen schönen Aussichtspunkt zu einer anderen Jahreszeit noch einmal erwandern. Darauf ein „Gut Runst“.

*Harald Eichmann*

### **Ansprache zum Gedenken an den 100. Todestag von August Trinius von Christine Lieberknecht, Präsidentin des Thüringer Wanderverbandes e.V. und Mitglied im Rennsteigverein, OG Hainich-Rennstieg**

Sehr geehrte Ehrengäste,

liebe Wanderfreudinnen und Wanderfreunde,

ich grüße Sie und Euch alle sehr herzlich an diesem denkwürdigen Tag und zu unserer festlichen Versammlung. Wir haben diese Stunde hier im Festsaal von Schloss Tenneberg einem bedeutenden Mann unserer Wander- und Heimatgeschichte gewidmet – dem „Thüringer Wandersmann“ und Gothaer Hofrat August Trinius.

Dabei war August Trinius alles andere als ein auf seine Heimat beschränkter Mensch, so nach dem Motto: hier Waltershausen, da der Inselsberg und der Rennsteig, dort vielleicht noch Gotha und Eisenach... - und dann kann der heimatliche Kreis sich wieder schließen... Nicht so bei August Trinius.

Wir ehren einen Heimatforscher, den „Thüringer Wandersmann“. Er war ein Mann von Welt. Seine Entscheidung für Thüringen, hier für Waltershausen, dem Tor zum Thüringer Wald, für den Rennsteig, für das „grüne Herz Deutschlands“ war eine sehr bewusste Entscheidung.

Thüringen war Heimat für Trinius. Die ersten zwölf Jahre seines Lebens wuchs der in Schkeuditz bei Leipzig geborene Junge mit seiner ledigen Mutter und seinen Geschwistern in Erfurt auf. Dann zog er nach Berlin und kehrte erst nach einem Vierteljahrhundert wieder nach Thüringen zurück. In diesen 25 Jahren hatte er die Welt bereist, von Norwegen bis in die Vogesen, nach Italien, ins Riesengebirge und an den Rhein und in viele andere Landschaften und Orte.

Trinius entschied sich für Waltershausen und den Thüringer Wald als seine über alles geschätzte und geliebte Wahlheimat in Kenntnis all der Reisen, die er während seiner Berliner Zeit unternommen und größtenteils in wunderbaren literarischen Zeugnissen festgehalten hatte. Er selbst formulierte die von ihm getroffene Entscheidung so: *„Ich zog die Mosel, die Saale, die Unstrut, die Werra entlang, jedem Flusse ein Wanderbuch bietend; zwischen Pfalz und Schweiz ging`s den Wasgau ein paarmal hin, ehe ich das erste große Werk über die Vogesen erschienen ließ. Der Elbkönigin Hamburg widmete ich ebenfalls eine Reihe Bände; immer*

*aber kehrte das Herz zum Thüringer Lande zurück. Ihnen auch galt mein Gruß:*

*Suchst du auch noch so heiß das Glück  
In weiter, blauer Ferne,  
Du kehrst am Ende doch zurück  
Zu deiner Heimat Sterne...  
Heimat, in deiner Wälder Pracht,  
Wie hältst du mich gefangen,  
Daß ich an dir muß all mein` Zeit  
Mit ganzer Seele hangen.“<sup>1</sup>*

Allein steht Trinius mit seinen sehnsuchtsschwangeren Dichtungen auf das geliebte Thüringer Land allerdings nicht. Ein anderer, nicht weniger „Mann von Welt“, zudem von ungleich höherem Ruhm gekrönt als es Trinius vergönnt war, nämlich Wilhelm von Humboldt, diktierte seinem Adlatus in seinem Berliner Schloss Tegel folgende Zeilen in die Feder:

*„Im kleinen Raum von Erfurts reichen Auen  
Bis, wo aus Schwarzburgs engem Fichtentale,  
sich lieblich windend, rauschend strömt die Saale,  
vermocht ich wohl mein keimend Glück zu schauen.  
Ich sah den Morgen dort des Lebens grauen,  
wenn Morgen heißet, wenn zum ersten Male  
hernieder aus der Liebe goldner Schale  
dem Geist des tiefen Sinnes Perlen tauen.“<sup>2</sup>*

Es sind Humboldts Erinnerungen an seine Erfurter Jugendzeit, in der er u.a. seine spätere Frau Caroline von Dacheröden und deren Freundin Charlotte von Lengenfeld, die spätere Gemahlin Friedrich Schillers, kennenlernte.

Der überschaubare Raum der Thüringer Landschaft schuf immer wieder Anziehung, weckte Erinnerungen und blieb stets gegenwärtig.

August Trinius wird oft mit der erstmaligen Beschreibung Thüringens als „grünes Herz Deutschlands“ in Verbindung gebracht. In der Tat steht unser „Thüringer Wandersmann“ wie kein zweiter für die Popularisierung dieses Begriffes. Belegt ist Thüringen als das „grüne Herz“ allerdings schon in den Berliner Salongesellschaften in der Mitte des 19. Jahrhunderts. So beschreibt Theodor Fontane in seinen Tagebuchaufzeichnungen aus dem Jahr 1873 Thüringen als „grünes Herz“ unter Hinweis auf den Berliner Kunsthistoriker Franz Theodor Kugler.

Sie alle, Wilhelm von Humboldt, Theodor Fontane, Franz Kugler, in späteren Jahren auch Edwin Redslob, Reichskulturwart der Weimarer Zeit, verbindet ein leidenschaftliches Empfinden für die Verbindung zwischen Mensch und Landschaft. Bekannt sind die einzigartige Verbundenheit Fontanes mit dem märkischen Land, die kulturgeschichtlichen Studien Kuglers wie eben auch die unglaubliche Fülle an Reiseerlebnissen, an Eindrücken von Land und Leuten, die August Trinius

in seinem umfangreichen literarischen Schaffen hinterließ.

„Mensch und Landschaft“ war das große Thema jener Protagonisten. Sie sahen das Zusammenwirken von Mensch und Landschaft ganzheitlich. Ich erinnere vor diesem Hintergrund auch an den unvergessenen Satz von Wilhelm von Humboldt: „Im Grunde sind es immer die Verbindungen von Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“ Und dieser Mensch ist immer geprägt von Landschaft, so möchte man unweigerlich hinzufügen.

Es ist der Mensch, der von seiner Herkunftslandschaft, von der Umgebung in der er aufgewachsen ist und seine ersten Schritte ins Leben unternahm, geprägt wird für sein ganzes späteres Leben. Und es ist der Mensch, der seinerseits dieser Landschaft Gestalt nach seinem Empfinden und seinem Willen gibt. Trinius hat davon auf seinen Reisen reichlich erfahren:

Vom hohen Norden und der See die hanseatischen Kaufmannstraditionen, den Rhein und die Nähe zu Frankreich, die Fachwerkbauten in den Wäldern überall in Deutschland, die bis zum Horizont gerade gezogenen Chausseen in der Mark Brandenburg, die Silberschmiedekunst des Erzgebirges, Thüringer und böhmische Glasbläser, Dialekte und Mundarten, so reich und vielfältig wie die Landschaft.

Nur wenige Jahre später bekennt Gerhard Hauptmann in seinem Vorwort zum Werk von Kurt Hielscher *„Deutschland – Baukunst und Landschaft“* mit Blick auf Deutschlands Mitte: *„Wer... auf seiner Wanderschaft durch das deutsche Reich Aufschlüsse über das Wesen der deutschen Seele und der Kultur überhaupt suchen will, der fange mit dem Studium, mit dem Genusse des hier Gebotenen an.“* Denn er werde hier *„die stumme Musik der großen deutschen Seele ahnend rauschen hören.“*

Sehr geehrte Festgemeinde,

diese Einordnung des Wirkens von August Trinius, unserem „Thüringer Wandersmann“ ist mir vor allem deshalb so wichtig, weil Trinius in ganz idealer Weise das Gespür und die Ideale seiner Zeit in sich trägt. Es ist das tiefe Empfinden der Einheit und wechselseitigen Bedingtheit zwischen Mensch und Landschaft.

In seinen Schriften hat er uns sehr lehrreiche und eindruckliche Zeugnisse davon hinterlassen. So wie hier auf Schloss Tenneberg an die einstige Waltershäuser Puppenproduktion mit einer liebevoll gestalteten Dauerausstellung erinnert wird, hat dies Trinius bereits zu seiner Zeit mit seinen unzähligen Anekdoten, Beobachtungen und Beschreibungen getan. Dabei interessierte ihn hinsichtlich der Waltershäuser Puppenherstellung jede nur denkbare Perspektive von sozialen und arbeitsökonomischen Fragen der damaligen Produktionsbedingungen über ästhetische Betrachtungen bis hin zum sehnsuchtsvollen Verlangen von Kinderseelen. Dies alles weiß Trinius mit wohl gesetzten Worten zu beschreiben und mündet ein in Thüringens Verbindungen mit „aller Welt“. Heute würden wir modern von der Thüringer Puppenherstellung als „Weltmarktführer“ der Branche sprechen. In den

Beschreibungen von Trinius liest sich die herausragende Stellung der Thüringer, hier speziell der Waltershäuser Puppenfertigung so: „Die thüringer Puppe hat die Welt erobert. Ein unblutiger Sieg, um den man sie beneiden könnte... Die thüringer Puppe wandert nach Australien und Asien, sie erscheint auf dem Pariser Weihnachtsmarkt, trotz Boulanger und Revanche, sie liegt vor den Kathedralen Spaniens an den Fest- und Messtagen zum Kauf aus.“ Und er lobt die „stillen, fleißigen Menschen im Gebirge“, denen er mit seinen Beschreibungen ein Denkmal setzen möchte.<sup>3</sup>

August Trinius war ein Mensch, den die Beobachtungsgabe, die Aufmerksamkeit selbst auf die kleinsten Dinge am Wegesrand und gleichermaßen gegenüber seinen Mitmenschen auszeichnete. Es war Menschlichkeit, die er bei seinen Begegnungen in den Wäldern, Kleinstädten und Dörfern von den dort lebenden Menschen empfing und die er weitergab. Auf seinen Wanderungen schätzte er das Einfache, Schlichte, Ursprüngliche in den menschlichen Begegnungen. Von „Tausenden von Freunden“ weiß er zu berichten, denen er auf diese Weise begegnet sei und denen er dankt. „Ihnen verdanke ich stets erneute Aufmunterung, ihnen möchte ich ... innigen Dank aussprechen“, schreibt er am 31. Juli 1911 in seinen Betrachtungen „Zum eigenen Wiegenfeste“. Damit erinnert uns Trinius sehr an das oben zitierte Wort von Wilhelm von Humboldt vom Wert des Lebens durch die Verbindungen mit anderen Menschen.

Sehr geehrte Festgesellschaft,

wenn wir heute, 100 Jahre nach dem Tod von August Trinius darüber nachdenken, was Trinius Zeit seines Lebens beschäftigt hat, dann ist es dieses Thema: „Mensch und Landschaft“. In der unwiderstehlichen Sehnsuchtskraft des Thüringer Waldes, der Thüringer Landschaft, des grünen Herzens in der Mitte Deutschlands ist dieses Thema für ihn unmittelbar erlebbar und konkret geworden.

Ganz in diesem Sinne möchte ich auch sein Vermächtnis an uns fassen:

Ein erfülltes Leben wird es nur geben mit der Natur, die uns umgibt, niemals gegen sie. Ein erfülltes Leben wird es immer nur geben mit einem Bekenntnis zu unseren Wurzeln, zur Heimat. „Zukunft braucht Herkunft“, hat der Philosoph Odo Marquardt diese Erkenntnis vor einigen Jahren einmal auf den Punkt gebracht. Das hat nichts mit Heimattümelei zu tun, nichts mit Engstirnigkeit, Desinteresse oder gar Geringschätzung gegenüber dem anderen. Im Gegenteil: Heimat ist eine hochproduktive Kraft. Heimat steht für die Chance der kleinen Einheit, des Unverwechselbaren und Überschaubaren. Heimat, das ist der soziale Nahraum, der mir Inspiration und Sicherheit gibt für Kreativität und ein produktives Miteinander, in dem ich verstanden werde und mich nicht ständig selbst erklären muss.

Der Kulturphilosoph Hermann Lübke hat einmal gesprochen „von der Lust am Wiedererkennen und Unterscheiden der deutschen Landschaften“ als eine spezifisch deutsche Eigenart, die im föderalen Aufbau unseres Landes zu Recht auch

ihre politische Entsprechung gefunden hat. Die jährlichen Festumzüge der Deutschen Wandertage sind ein eindruckliches Spiegelbild für genau diese Vielfalt, für diese „*Lust am Wiedererkennen und Unterscheiden*“. Und wie vieles schwingt bei unseren 58 Hauptvereinen des Deutschen Wanderverbandes mit, wenn die Wanderfreunde vom Norddeutschen Wanderverband bis zum Schwäbischen Albverein, vom Westerwald bis zum Erzgebirge, die Sauerländer, Schwarzwälder und Rhöner, die Wanderfreunde vom Spessart, aus dem Odenwald, dem Harzklub oder vom Werratal den Schaulustigen am Straßenrand ihr Brauchtum, ihre Trachten und Lieder präsentieren, unser Thüringer Wanderlied mittendrin. Als Wanderer wissen wir, dass jede Landschaft ihre eigene Geschichte, ihre eigenen Sagen, Lieder, kulinarischen Spezialitäten, Gerüche, Handwerkstraditionen, Baustile, ihre klimatischen Bedingungen und entsprechenden gartenbaulichen und landwirtschaftlichen Traditionen hat – mal karg, mal überreich.

Es ist keine Selbstüberhebung, sondern es ist ein Kennzeichen der geografischen und kulturellen Mitte Deutschlands, dass sich hier im grünen Herzen auf engstem Raum die eben skizzierte Vielfalt ganz besonders verdichtet: der Wechsel von Bergen und Tälern, Auenlandschaften entlang mäandernder Bäche und Flüsse, Felder und Gärten der Bauern, die kleinen Dörfer mit ihren oft markanten Kirchtürmen, die alten Residenzstädte mit ihren Burgen und Schlössern, Pilgerwege und einstige Handels- und Heeresstraßen. Das alles finden wir trefflich beschrieben in den Schriften von August Trinius wieder. In der Vermittlung seiner Wander- und Reiseerlebnisse war Trinius ein wahrer Meister. Seine Bücher sind eine Schatztruhe voller Wissen für alle, die sich für Thüringer Geschichte und die Prägungen des grünen Herzens in der Mitte Deutschlands interessieren. Zugleich überkommt jeden, der sich näher mit den Schriften von August Trinius beschäftigt, große Demut und Bescheidenheit.

Denn der Leser spürt dem enormen Fundus an Wissenswertem und Unterhalt-samen, den Trinius uns Heutigen hinterlassen hat, vor allem eines ab:

Wir alle sind Wanderer auf dem Weg. Wir haben den Wanderstab von unseren Eltern und Großeltern übernommen und geben ihn weiter an Kinder, Enkel und Urenkel. Dazwischen aber, auf unserer Wanderstrecke, haben wir unsere Heimat so zu gestalten und zu bewahren, dass auch künftige Generationen noch das Rauschen der Wälder, den Gesang der Vögel, das Blühen von Mohnblumen am Feldrain erleben können.

Wer heute die Metropolen in Asien, Amerika oder Teilen Afrikas besucht, sieht dort, wie wenig selbstverständlich vieles von dem, was über Jahrtausende gegolten hat, inzwischen an anderen Orten der Welt geworden ist. In den Millionenstädten Chinas, Indiens oder Südamerikas erleben wir, dass der Mensch die Fähigkeit besitzt, jegliche Landschaft bis zur Unkenntlichkeit einzuebnen und selbst den Wechsel von Tag und Nacht immer mehr verschwinden zu lassen, in dem es am Tag vor lauter Abgasen nicht mehr hell und nachts durch den Lichtsmog nicht

mehr dunkel wird.

Sehr geehrte Festgesellschaft,

lasst uns deshalb August Trinius nicht nur in dieser festlichen Stunde ehren, sondern lasst uns heute, 100 Jahre nach seinem Todestag, von Trinius lernen und seine Schüler sein. Lasst es uns mit Trinius halten, in dem auch uns „*nichts zu gering am Wege*“ sei, „*unsere Kenntnisse zu bereichern...*“. Denn: „*Wer seine Heimat kennt, wer sie erwandert hat, der wird sie fortan doppelt lieben.*“<sup>4</sup>

Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde,

diesen Worten von August Trinius wollen wir folgen. Ich danke allen, die das Erbe des „Thüringer Wandersmanns“ bisher bewahrt und den heutigen Tag so wunderbar vorbereitet haben.

Dankbar erfüllt rufe ich allen zu: „Frisch Auf“, „Gut Runst“ und „Holla Ho“.

<sup>1</sup> (zit. nach August Trinius, Zum 31. Juli 2001, Eine bibliographische Arbeit von Thomas Klein, S.69f. )

<sup>2</sup> (Wilhelm von Humboldt, zit. nach „Thüringer Anthologien“, 2019)

<sup>3</sup> (vgl. Trinius, Eine thüringer Riesenpuppenstube, zit. nach August Trinius zum 31. Juli 2001, Eine bibliographische Arbeit von Thomas Klein, S. 21f.)

<sup>4</sup> (Trinius, Einleitung zu Frohe Wanderfahrten zit. nach August Trinius zum 31. Juli 2001, Eine bibliographische Arbeit von Thomas Klein, S. 12)



## Aus den Ortsgruppen

### OG Blankenstein

#### Buchlesung mit Christine Lieberknecht

Am 27.05.2019 weilte auf Einladung der OG Blankenstein die Präsidentin des Thüringer Wanderverbandes in Blankenstein zu einer Buchlesung. In gemütlicher



Atmosphäre trafen wir uns im Wanderstützpunkt, um viel Interessantes aus der Geschichte der Thüringer Wanderbewegung zu erfahren. Im Buch „Wanderwelten“, das als Festschrift zum 25. Gründungsjubiläum des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine Landesverband Thüringen e.V. im Verlag Bussert &

Stadeler erschienen ist, findet man viel Wissenswertes über die Geschichte der Thüringer Wanderbewegung. Das meiste Interesse lag natürlich auf unserem eigenen Wanderverein, der im Buch sehr anschaulich beschrieben ist. An der Lesung selber nahmen auch Mitglieder der OG des Frankenwaldvereins teil. Abgerundet wurde der Abend durch unser Vereinsmitglied Janek Kalich, der die gastronomische Betreuung im Wanderstützpunkt betreibt und einen schmackhaften Mutzbraten bereitet hatte.

Unser Vorsitzender Ralf Kalich bedankte sich im Namen der Ortsgruppe und überreichte ein kleines Erinnerungsgeschenk.

*Horst Straubel*

## **28. Thüringer Wandertag in Breitungen an der Werra**

Die Wanderfreunde vom Rhönklub Zweigverein Breitungen e.V. und die Gemeinde hatten am 18. Mai zum 28. Thüringer Wandertag unter dem Motto „Breitungen verbindet“ an die Werra eingeladen. Die Breitunger hatten ein attraktives Programm für Wanderer aller Altersgruppen und Interessen geschnürt. Insgesamt 11 Wandertouren warteten auf die Teilnehmer und die Resonanz war riesig. Rund 1300 Wanderfreunde waren auf Schusters Rappen unterwegs. Nach kurzer Begrüßung durch die Präsidentin des Landesverbandes Thüringen des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, Christine Lieberknecht, starteten die Wanderer, um auf einer der angebotenen 11 familienfreundlichen, teilweise auch barrierefreien Touren, die herrliche Landschaft dieser Werraregion zu entdecken. Die Teilnehmer erkundeten unter anderem den Breitunger Rennsteig, das Herrenbreitunger Schloss mit der romantischen Basilika, das Naturschutzgebiet der Breitunger Seen, die Mühlen der Region und genossen die fantastische Aussicht vom Vogelsberg. Eine Kräutertour und eine GPS-Tour komplettierten das Wanderangebot.

Der kulturelle Höhepunkt am Nachmittag war der Auftritt des Sportlerchores





„Bergfreunde Schmalkalden e.V.“. Im Anschluss wurde die Festveranstaltung mit den Grußworten der Ehrengäste eröffnet. Es folgte die Auszeichnung der Thüringer Wanderkönige für Männer, Frauen und Jugendliche. Erfreulich ist, dass sich nach Änderung der Wertungskriterien von der Kilometerzahl zur Anzahl der Wanderungen deutlich mehr Wanderfreunde am Wandercup beteiligt hatten. Danach wurden die heißbegehrten Wimpelbänder an die Vereine übergeben. Zum Schluss fand die Übergabe des Wanderschuhes an den Ausrichter des 29. Thüringer Wandertages am 13.06.2020 in Lauchröden statt. Im 30. Jahr der Deutschen Einheit werden Gerstungen im Wartburgkreis und Herleshausen im benachbarten Werra-Meißner-Kreis das Event gemeinsam ausrichten. Und so wurde der symbolische Wanderschuh an Gerstungen's Bürgermeisterin Sylvia Hartung und ihren hessischen Amtskollegen Lars Böckmann übergeben. Abschließend bleibt mir nur Dank zu sagen an die Breitunger Wanderfreunde, die Gemeinde und die beteiligten Vereine für den rundum gelungenen Thüringer Wandertag.

*Lutz Hähner*

Landeswanderwart

### **Der Rennsteigverein trauert um:**

OG Suhl

Ingeborg Grimm im Alter von 84 Jahren

Dr. Gisela Hollandt im Alter von 86 Jahren

OG Zapfendorf

Alfred Ziegler im Alter von 86 Jahren

Maria Schneider im Alter von 89 Jahren

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.



## OG Suhl

### Kalte Runst mit warmem Herzen

Es war die 36. Runst der Ortsgruppe Suhl und wenn die legendäre „Regen-Runst“ wohl immer den ersten Platz der wohliger-schauender Erinnerung behalten wird, so kommt diese sicher gleich dahinter. Denn mit dem Termin 05. bis 10. Mai 2019 fand sie ungewohnt früh statt und es war noch kalt da oben auf dem Thüringer Rennsteig und zwischen den Bergen. Wir waren rund um Wanderführer Wolfgang Schleicher 12 Renner. Davon stellten sich sieben Jungrenner dieser Runst zum ersten Mal. Das ist ein anspruchsvolles Verhältnis und wir waren eine ausgesprochen fröhliche Gruppe, trotz aller Wehwehchen, die sich ja doch nach und nach einstellten. Wir haben es alle geschafft.

Als am Ende des Weges Sträubchen und der Kranz des Wanderführers in die Selbitz flogen, gab es so manches Tränchen der Rührung, der Erleichterung und des Stolzes. Stolz konnten alle sein. Sich jeden Morgen bei Temperaturen unter oder knapp über null Grad Celsius auf den Weg zu machen, brauchte ein zusätzliches Maß an Überwindung. Als Wandertemperatur war das allerdings so schlecht auch wieder nicht, denn ins Schwitzen gerät man ja bei dieser Tour über gut 168 Kilometer von ganz allein. Und schon die erste Tagesstrecke von Hörschel zum Großen Inselsberg (916 m) ist ja wirklich eine Herausforderung. Am Abend wussten wir auch, warum unsere Jungrennerin Carla sich immer wieder nach klitzekleinen Steinchen bückte: Sie zählte auf diese Art und Weise alle kleinen und großen Anstiege und hatte am Ende sagenhafte 57 Steinchen in der Hosentasche.



Gerade weil es so frisch und bis auf einen halben Tag auch trocken war, war die Fernsicht grandios. Unbeschreiblich schön natürlich vom Glöckner und von Plänckners Aussicht auf dem Großen Beerberg (983 m). Kein Nebel verdeckte Suhl, kein

Regen hüllte Oberhof ein. Das erlebt man ja auch nicht immer bei der Runst. Allerdings gab es so früh im Mai fast noch keine Wiesenblumen, wenn man einmal von den gelben Blüten des Löwenzahns absieht. Stattdessen lag noch reichlich Schnee im dunklen Nadelwald, vor allem vor Oberhof. Trotzdem gelang es Heini Fleischhauer (Schnetter Unikum), der auch unser Gepäck transportierte und mehrmals für Verpflegung auf der Strecke sorgte, gemeinsam mit seinen Blumen-Helferlein Carla und Jannette die traditionellen und sehr schönen Blumengrüße für die Blankensteiner Selbitz zu binden.

Wir alle freuten uns natürlich auch über die Runstbegleitung von Mitgliedern der Ortsgruppe Suhl und über unseren Musikus Herwig Hopf und seine Christina, ohne die das Bergfest in Neustadt gewiss nicht so fröhlich und lautstark geraten wäre. Und was man auch mal sagen sollte: ohne die akribische Vorbereitung unserer Runst der Ortsgruppe Suhl durch Ursula Füchsel (Suhler Rennerfuchslein) hätten wir dieses gemeinsame Wander-Erlebnis gar nicht gehabt, zumal die Quartiersuche immer schwieriger wird.

*Maria Barsi (Wortgewandte)*

### **Gäste aus Albaxen-Höxter von Ilmenau und Thüringen begeistert**

Wie im Freien Wort vom 30. Mai auf Seite 7 in „Die Geschichte einer Flaschenpost“ angedeutet, machten die Freunde der Dorfwerkstatt Albaxen e.V. aus Nordrhein-Westfalen ihr Versprechen wahr und weilten von Freitag, den 14.06. bis Sonntag, den 16.06 in Ilmenau, um sich hier umzusehen und von hier aus weitere Thüringer Sehenswürdigkeiten zu entdecken.

Unterstützt von meinem Wanderfreund und Stadtführer, Werner Borgwardt und meiner Familie, konnten wir am Freitag kurz nach Mittag am „Ilmenauer Hof“ 31 erwartungsfrohe Gäste begrüßen.

In gekonnter Weise vermittelte Werner Borgwardt bei der anschließenden Stadtführung Wissenswertes über Ilmenau. Nach dem Rundgang, mit Rasten in der Stadtkirche und auf der neuen Terrasse im Hotel Tanne, zeigten sich die Gäste beeindruckt von der Sauberkeit und dem angenehmen Gesamteindruck des Stadtzentrums. Nach dem gemeinsamen Abendessen im Gasthaus „Irodion“ war die Stimmung so gut, dass die Gäste zum gemeinsamen Singen einluden. Schnell waren das mitgebrachte Akkordeon, die Thüringer Waldzither und Mundharmonika bereit, um die gesangsfreudige Runde gekonnt zu begleiten. Stimmungsvoll klang so der erste Tag in Thüringen aus.

Am Samstag war der Besuch von Eisenach im Programm. Bei idealem Wanderwetter wurde die Drachenschlucht hoch zur Hohen Sonne erwandert. Alle Teilnehmer waren sichtlich beeindruckt. Solch eine schöne Naturlandschaft mit der engen, tiefeingeschnittenen Klamm hatte man in Thüringen wirklich nicht erwartet. Die anschließende Rast auf der Hohen Sonne wurde dann gebührend genossen. Nach mehreren Trompetensoli war diesmal natürlich auch das Rennsteiglied im Programm und es gab von mir Hinweise zu der Traditionspflege des Rennsteigvereins bei den Rennsteigwanderungen und Runsten.

Danach waren noch der Besuch der Wartburg mit einer Führung und ein Stadtbesuch in Eisenach im Programm.

Bei der Abendeinkehr in Ilmenau wurden die Gäste dann gebeten, diesmal nach dem Essen auf eine Gesangseinlage und Musikbegleitung zu verzichten. Einige Hotelgäste hätten sich wegen des Gesanges am Vorabend belästigt gefühlt und sich beschwert.

**Geschäftsstelle:**

Kurt Enzi  
Gartenstr. 13,  
D-96199 Zapfendorf,  
Tel.: 09547 / 1764

Internet: [www.rennsteigverein.de](http://www.rennsteigverein.de)



Am Sonntag war dann der Besuch von Erfurt mit einer Altstadtführung und einem gemeinsamen Abschlussessen im Programm. Zufällig war zum gleichen Zeitpunkt in Erfurt das Krämerbrückenfest. Es gab viele angenehme Eindrücke und man kam aus dem

Staunen nicht heraus.

Am Nachmittag am Domplatz bei der Verabschiedung zur Heimfahrt gab es ein herzliches Händeschütteln und Danksagungen für drei eindrucksvolle, gelungene Tage in Thüringen und das Versprechen, in Kontakt zu bleiben und sich bald mal wieder in Thüringen oder Nordrhein-Westfalen zu treffen. Schade, dass es mit einer Begrüßung der Gäste durch einen Vertreter der Stadtverwaltung nicht geklappt hat. Der Stadtrat hatte sich ja erst am Donnerstag, den 13.06. neu formiert. Wir Ilmenauer, die beim Treffen dabei waren, können aber vermelden, wir haben unsere Stadt würdig vertreten.

Frisch Auf und Gut Runst!

*Willi Lehmann* - Wanderführer

---

Impressum: DAS MAREILE, Mitteilungsblatt des Rennsteigvereins 1896 e.V., herausgegeben durch den Vorstand, Erscheinungsweise vierteljährlich, Auflage 1000 Stück

Redaktion: Lutz Hähner, Kurt Enzi, Ernst Haberland

Satz: AMW Suhl, Lauwetter 25, 98527 Suhl, Tel. 03681 / 3535849

E-Mail: [burgvogt58@web.de](mailto:burgvogt58@web.de) / [kontakt@thueringen-welt.de](mailto:kontakt@thueringen-welt.de)

Druck und

Vertrieb: Wehry-Druck OHG, Im Wiesgrund 1, 98617 Untermaßfeld, Tel. 036949 / 20110

An alle Mitglieder direkte Zusendung, Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten.

Einzelbezug ist für 2,60 EUR incl. Porto auch über die Geschäftsstelle (Adresse oben) möglich.

Den Inhalt der Textbeiträge verantwortet der Autor. Redaktionelle Bearbeitung bzw. Kürzung der eingesandten Beiträge bleiben vorbehalten.

Nachdruck von Beiträgen nur nach Genehmigung durch die Redaktion bzw. den Fürsther.

Redaktionsschluss dieses Heftes 12.07.2019.

**Bitte Änderungen der Adresse / Bankverbindung umgehend an die Redaktion melden!**

**Die nächste Ausgabe „Das Mareile“ erscheint im November 2019.  
Redaktionsschluss für die November-Ausgabe ist der 07.10.2019.**